

Konservieren statt abreißen

Denkmalschützer plädiert für Erhalt der Stavenower Kirche

BEATE KOPF

STAVENOW ■ Eine „erlebbarere Kirchenruine“ soll nach Ansicht von Torsten Foelsch von der Unteren Denkmalschutzbehörde beim Landkreis die Kirche in Stavenow werden. In der Karstädter Gemeindevertretersitzung am Mittwochabend stieß er dabei grundsätzlich auf offene Ohren.

Bereits im vergangenen Jahr habe der Kreis 12 000 Mark „investiert“, die für das Abtragen der Turmspitze verwendet wurden. Dem kamen allerdings heftige Januarstürme zuvor: Mitte vergangenen Monats riss eine starke Böe die ohnehin angeschlagene Holzkonstruktion um. Inzwischen ist sie abgenommen worden.

Torsten Foelsch sprach sich vehement für den Erhalt der Ruine aus: „Es geht darum, den Ortsmittelpunkt für Stavenow zu erhalten.“ Ein Abriss sei das eine, die Konservierung das andere. Auf keinen Fall sei er für einen Wiederaufbau, doch auch die Konservierung müsste die Gemeinde finanziell unterstützen. „Die Gemeinde muss dahinter stehen“, sagte Foelsch.

Notwendige Maßnahmen an der Ruine seien nach Auskunft des Denkmalschützers zum einen die Wiederherstellung des Turmes. Zum anderen solle das Kirchenschiff ohne den Dachstuhl - die Balken sind längst ins Innere des Gemäuers gestürzt - erhalten werden. „Dazu wollen wir den Mauerkranz befestigen“, so Foelsch. Kostenschätzungen für diese Maßnahme lägen vor. Und auch in diesem Jahr wolle der Kreis - unter Vorbehalt - wieder 15 000 bis 20 000 Mark für die Stavenower Kirche bereit stellen.

Foelsch wolle zudem versuchen, „Notmittel“ von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu bekommen und auch über das Bundesprogramm „Dach und Fach“ an

Gelder zu gelangen. Die Gemeinde Karstädt könnte zudem versuchen, über einen entsprechenden Förderverein Spenden zu sammeln. „Kombiniert mit der Burg, die auch gerade saniert wird, würde Stavenow mit der konservierten Kirchenruine auch touristisch wieder attraktiver werden“, argumentierte Foelsch.

Karstädt's Amtsdirektor Dieter Wetzels stimmte Foelsch's Ausführungen zu. „Denkmalspfleger stecken einen an“, sagte er und meinte die Begeisterung für solche alte Kulturgüter. Mit den 15 000 Mark vom Kreis könne der Turm instand gesetzt werden. Die Gemeinde plane in ihrem Haushalt einen Eigenanteil in Höhe von

3000 Mark ein, der für die Reparatur des Kirchenschiffs genutzt werden könne. Jetzt gehe es, nach Wegen zu suchen, wie man über Jahre an eine Förderstrecke kommen könne. Wetzels schlug außerdem vor, eine Gemeindevertretersitzung im Frühjahr, wenn es etwas wärmer ist, auf der Burg in Stavenow abzuhalten.